

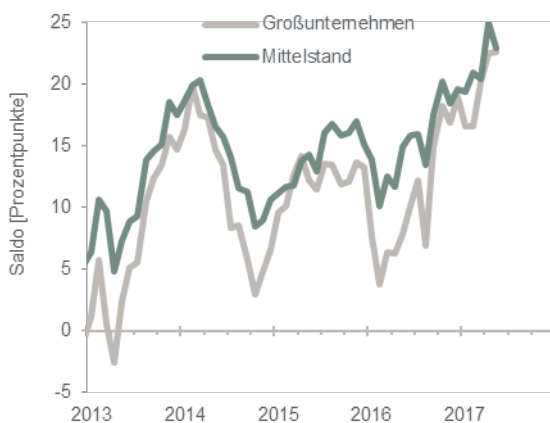
## »» Mittelständisches Geschäftsklima: Durchatmen nach Allzeithoch

9. Juni 2017

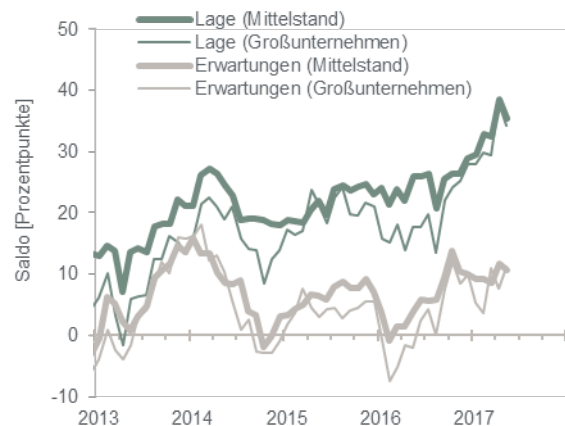
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de  
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Stimmung im Mittelstand gibt moderat nach
- Normalisierung des Handelsklimas nach vorübergehend positivem Ostereffekt
- Großunternehmen gewinnen deutlich an Zuversicht
- Deutsche Konjunktur läuft weiter rund

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW, ifo

### Geschäftsklima knapp unter Rekordstand

Die Stimmung in den Chefetagen der kleinen und mittleren Unternehmen ist weiterhin ausgezeichnet, auch wenn das Geschäftsklima im Mai sein Allzeithoch aus dem Vormonat nicht ganz halten kann. Die aktuellen 23,0 Saldenpunkte bedeuten zwar eine Verschlechterung um 2,0 Zähler gegenüber April. Es verbleibt aber ein noch immer ansehnliches Plus von 2,6 Zählern gegenüber März, der Aufwärtstrend ist also weiter intakt. Geringfügig höher als jetzt notierte der Indikator – abgesehen vom Vormonat – zuletzt vor mehr als sechs Jahren. Der Großteil des Rückgangs ist auf die weniger gute Lageeinschätzung zurückzuführen:

- Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fällt gegenüber dem Rekordstand im Vormonat um 3,0 Zähler auf 35,4 Saldenpunkte. Im Schnitt der Monate April und Mai bewegen sich die Lageurteile der Mittelständler damit aber weiter deutlich über dem Durchschnitt des ersten Quartals, was für ein ähnlich gutes Quartalswachstum im Frühling spricht wie in den ersten drei Monaten des Jahres, als die deutsche Wirtschaft um 0,6 % zulegte.

- Die mittelständischen Geschäftserwartungen geben gleichzeitig um moderate 1,0 Zähler auf 10,7 Saldenpunkte nach – aus unserer Sicht kein Anlass zur Besorgnis. Das im Vergleich zu den Lagerurteilen deutlich geringere Niveau des Erwartungsindikators ist nachvollziehbar, da die aktuelle Geschäftslage nahe am Allzeithoch die Bezugsgröße ist, relativ zu der die künftig erwarteten Veränderungen abgefragt werden. In Gipfelnähe wird die Luft bekanntermaßen ziemlich dünn.

### Großunternehmen deutlich zuversichtlicher

Im Unterschied zu den Mittelständlern zeigen sich die Großunternehmen merklich zuversichtlicher, ihr Erwartungsindikator steigt im Mai um 3,7 Zähler auf 11,2 Saldenpunkte. Hier hatte sich allerdings Nachholbedarf aufgestaut, denn die Erwartungen der großen Firmen waren zuvor im April anders als im Mittelstand spürbar zurückgegangen. Wir sehen darin auch ein Aufatmen vieler großer, überdurchschnittlich exportorientierter Firmen nach dem Wahlausgang in Frankreich, der nun die Chance bringt, Europa und die Währungsunion auf ein stabileres Fundament zu setzen.

Die Lageurteile der Großunternehmen geben dagegen im Vergleich zum April auf sehr hohem Niveau nach (-3,8 Zähler auf 34,2 Saldenpunkte), können sich aber trotz des Rückgangs deutlich über dem März-Stand halten – genauso wie im Mittelstand. Alles in allem bewegt sich das Geschäftsklima der Großunternehmen im Mai infolgedessen praktisch seitwärts (+0,1 Zähler auf 22,6 Saldenpunkte).

### **Handelsklima sinkt auf Vorosterniveau**

Im Vergleich der Branchen sticht im Mai erneut der Einzelhandel hervor, im Unterschied zum April diesmal allerdings mit einer sehr deutlich negativen Vormonatsveränderung des Geschäftsklimas (mittelständische Einzelhändler: -8,0 Zähler auf 18,2 Saldenpunkte; große Einzelhändler: -9,5 Zähler auf 9,1 Saldenpunkte). Der Indikator des mittelständischen Einzelhandels fällt infolgedessen auf das noch immer gute Märzniveau zurück, bei den großen Einzelhändlern ist die Stimmung sogar merklich besser als vor zwei Monaten. Ein ähnliches Auf und Ab lässt sich auch für die beiden Segmente des Großhandels beobachten. Wir sehen darin vor allem technische Faktoren wegen der veränderten Lage des Osterfestes – 2016 im März, 2017 im April – am Werk, die von dem Saisonbereinigungsverfahren nur ungenügend abgefangen werden. Die fundamentalen Aussichten für den privaten Konsum bleiben indessen gut, nicht zuletzt dank der anhaltend expansiven Beschäftigungspläne der Firmen. Im Bau setzt sich der moderate Aufwärtstrend beim Geschäftsklima auf sehr hohem Niveau fort, in den großen Baufirmen ist die Stimmung aktuell sogar so gut wie noch nie seit Beginn der Erhebung der Zeitreihe im Januar 1991. Der Bau ist weiterhin eine verlässliche Säule der Konjunktur.

### **Erleichterung in der Großindustrie**

In der exportstarken Großindustrie werden die Erleichterung über den Wahlausgang in Frankreich und die wachsende Zuversicht dank der Belebung der Weltwirtschaft besonders deutlich; ihr Geschäftsklima steigt spürbar um 3,0 Zähler auf 24,3 Saldenpunkte, den höchsten Wert seit Juni 2011. In der mittelständischen Industrie lässt die Stimmung im Mai zwar moderat nach (-1,1 Zähler auf 21,3 Saldenpunkte). Der Trend zeigt jedoch auch hier weiterhin klar nach oben, denn zuvor im April hatte sich das Geschäftsklima bereits stark verbessert. Der aktuelle Rückgang korrigiert nur etwas mehr als ein Fünftel des vorangegangenen Anstiegs.

### **Gute Konjunktur hält an**

Das Mai-Ergebnis des KfW-Mittelstandsbarometers spricht ungeachtet der leichten Eintrübung des Geschäftsklimas der kleinen und mittleren Unternehmen für eine anhaltend gute Konjunktur. Ein erheblicher Teil des Klimarückgangs ist auf den technischen Rückprall im Handel zurückzuführen, der den fundamentalen Aufwärtstrend bei der Stimmung unberührt lässt. Besonders das wieder kräftigere globale Wachstum und die große Chance auf eine Neubelebung des europäischen Projekts nach den französischen Präsidentenwahlen machen Mut. Die Firmen dürften nun stärker als bislang gedacht investieren. Wir haben deshalb kürzlich unsere Konjunkturprognose für Deutschland jeweils um 0,2 Prozentpunkte auf 1,6 % in den beiden Jahren 2017 und 2018 angehoben. Das sind gute Aussichten angesichts der fortbestehenden Unwägbarkeiten im Verhältnis zu den USA und Großbritannien, die noch geraume Zeit weiter schwelen dürften. ■

## Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm	Vj.	3-M.
		Mai/16	Dez/16	Jan/17	Feb/17	Mrz/17	Apr/17	Mai/17			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	9,5	14,1	15,7	18,2	17,5	22,4	21,3	-1,1	11,8	4,4
	GU	2,8	19,8	16,7	17,8	22,4	21,3	24,3	3,0	21,5	4,6
Bauhauptgewerbe	KMU	26,0	32,0	30,3	29,5	29,8	31,4	31,8	0,4	5,8	0,4
	GU	22,6	39,6	37,5	26,2	37,4	38,9	40,3	1,4	17,7	4,4
Einzelhandel	KMU	23,4	24,5	18,2	20,2	18,2	26,2	18,2	-8,0	-5,2	-0,1
	GU	10,2	5,2	4,7	1,1	3,7	18,6	9,1	-9,5	-1,1	6,8
Großhandel	KMU	19,4	23,6	23,7	24,9	22,0	28,0	20,9	-7,1	1,5	-0,5
	GU	20,0	23,0	21,1	22,6	20,3	25,9	23,1	-2,8	3,1	0,9
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>14,9</b>	<b>19,6</b>	<b>19,3</b>	<b>20,9</b>	<b>20,4</b>	<b>25,0</b>	<b>23,0</b>	<b>-2,0</b>	<b>8,1</b>	<b>2,8</b>
	<b>GU</b>	<b>7,8</b>	<b>19,0</b>	<b>16,6</b>	<b>16,6</b>	<b>20,3</b>	<b>22,5</b>	<b>22,6</b>	<b>0,1</b>	<b>14,8</b>	<b>4,4</b>
Lage	KMU	25,9	29,0	29,4	32,8	32,4	38,4	35,4	-3,0	9,5	5,0
	GU	17,6	28,0	28,0	29,9	29,5	38,0	34,2	-3,8	16,6	5,3
Erwartungen	KMU	3,9	10,1	9,2	9,2	8,5	11,7	10,7	-1,0	6,8	0,8
	GU	-1,9	10,0	5,3	3,7	11,0	7,5	11,2	3,7	13,1	3,6
Westdeutschland	KMU	15,5	20,1	19,9	22,2	21,2	26,0	23,7	-2,3	8,2	2,9
	GU	8,0	19,4	16,9	16,5	20,6	22,6	22,5	-0,1	14,5	4,3
Ostdeutschland	KMU	11,4	16,4	15,9	13,1	15,9	18,7	18,6	-0,1	7,2	2,6
	GU	3,8	9,4	9,4	18,0	12,1	18,1	24,3	6,2	20,5	5,9
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>8,1</b>	<b>13,2</b>	<b>12,3</b>	<b>14,5</b>	<b>13,7</b>	<b>17,0</b>	<b>15,2</b>	<b>-1,8</b>	<b>7,1</b>	<b>2,0</b>
	<b>GU</b>	<b>9,4</b>	<b>17,8</b>	<b>16,6</b>	<b>17,6</b>	<b>14,2</b>	<b>17,6</b>	<b>18,9</b>	<b>1,3</b>	<b>9,5</b>	<b>-0,4</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>-1,3</b>	<b>5,1</b>	<b>7,1</b>	<b>8,5</b>	<b>9,7</b>	<b>9,9</b>	<b>10,5</b>	<b>0,6</b>	<b>11,8</b>	<b>3,1</b>
	<b>GU</b>	<b>-3,4</b>	<b>1,8</b>	<b>5,3</b>	<b>7,1</b>	<b>6,3</b>	<b>2,4</b>	<b>3,8</b>	<b>1,4</b>	<b>7,2</b>	<b>-0,6</b>

Quelle: KfW, ifo

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers**

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.